Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth

Band: 1 (1850)

Heft: 5

Artikel: Der Frauenverein zur Unterstützung der Armen durch Arbeit in Chur [Schluss]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-720737

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bündnerisches Monatsblatt.

Nr. 5. August. 1850.

Abonnementspreis für das Jahr 1850:

In Chur . . . . . 6 Schw. Batzen.
Franko durch die Post in der ganzen Eidgenossenschaft 12 " "
Abonnirt wird mittelst Vorausbezahlung bei jedem Postamt — oder bei der Expedition, bei der leztern jedoch nur franko.

Der Frauenverein
zur Unterstützung der Armen durch Arbeit in Chur.

(Schluß.)

Gleich nachdem die Feldgeschäfte zu Ende gegangen, Anfangs November, begann der Verein seine Wirksamkeit auf's Neue in der frühern Ausdehnung. Sofort hatten sich wieder 64 Personen um Arbeit gemeldet, zu denen in der Folge noch andere hinzukamen. Herr Pfleger Marx, der schon früher Namens der städtischen Armenkommission die Austheilung von Arbeit an bürgerliche Arme besorgt hatte, verwaltete nun mit vieler Umsicht und Hingabe unter abwechselnder Beihülfe von Seite einzelner Frauen, unentgeldlich die Geschäfte des Vereins, so daß von da an die früher angestellte Gehülfin entbehrlich wurde. Seinen Bemühungen besonders gelang es die Arbeitenden auch zu Einlegung von kleinen Ersparnissen anzuhalten, für welche ihnen von der Kantonalarmenkommission 10 % Zins versprochen sind. Es war ihnen früher diese günstige Gelegenheit, etwas auf den Winter zu sammeln, allerdings auch geboten, aber niemand benuzte sie. Dies bewog das Komite zu dem Beschluß, jede Arbeitende, bei Ausbezahlung,

zur Einlage von wenigen Bluzgern in die Sparkasse besonders zu veranlassen, ja sie dazu zu nöthigen, wenn ihre Verhältnisse nicht der Art waren, daß sie auch diese wenigen Bluzger nothwendig zu ihrem täglichen Brode bedurften. In diese Sparkasse haben denn so vom Dez. 1849 bis Ende April 1850 78 Personen fl. 33. 46 Bluzger eingelegt. Die größte Einlage beträgt fl. 3. 65 Bluzger., die kleinste 3 Bluzger. Falls die Einleger es verlangen, werden ihnen dieselben bei Beginn des Winters sammt den versprochenen Zinsen ausbezahlt und zwar wo möglich in Lebensmitteln, die man zu diesem Behuf in größerer Quantität zu billigen Preisen anschaffen wird.

Im Uebrigen suchte der Verein im Laufe des Winters besonders auch durch Hausbesuche sich von den Verhältnissen der unterstützten Armen zu überzeugen und auf diese Weise zugleich sittlich auf sie einzuwirken. Sonst ging die Austheilung der Arbeit in der frühern Weise vor sich, nur mit dem Unterschiede, daß in Berücksichtigung theils der vielen schlechten Arbeit, theils des schwierigen Absatzes der Nähwaaren die Zahl der Näherinnen vermindert werden mußte. Sie stieg immerhin noch auf 39, während 106 Personen Spinnarbeit erhielten.

Es bleibt uns nun übrig, die Rechnungsübersicht vom 1. Nov. 1849 bis 31. April 1850 mitzutheilen. Dieselbe ergibt sich also:

Uebersicht der Verwaltung des Frauenvereins vom 1. Nov. 1849 bis 31. April 1850.

Bezeichnung der	Einnahmen.	Ausgaben.
Baarschaft mit Ende Okt. 1849	fl. 482. 37 kr.	
Beiträge vom 1. Nov. 1849 bis Ende Mai 1850 . .	„ 642. 24 „	
Erlös verkaufter Waaren . .	„ 576. 54 „	
Für Ankauf der Stoffe zur Verarbeitung		fl. 864. 29 kr.
Für Arbeitslöhne, an Lebensmittel		„ 469. 59 „
Uebertrag:	fl. 1701. 55 kr.	fl. 1334. 28 kr.

Uebertrag:	fl. 1701. 55 kr.	fl. 1334. 28 kr.
Für Arbeitslöhne an Geld .		„ 268. 16 „
In die Armensparkasse gelegt		„ 33. 40 „
Baarschaft in der Kasse . .		„ 65. 31 „
	fl. 1701. 55 kr.	fl. 1701. 55 kr.

Aktivstand 31. April 1850.

An Baarschaft wie oben . .	fl. 65. 31 kr.
„ vorräthigen Waaren . .	„ 1297. 1 „
Ausstände	„ 146. 56 „
Total:	fl. 1509. 28 kr.

Bilanz.

Betrag der vom lezten Jahr übernommenen Waaren .			fl. 392. 4 kr.
Betrag der gekauften Stoffe zur Verarbeitung . . .			„ 864. 29 „
Betrag der Arbeitslöhne . .			„ 738. 15 „
Erlös verkaufter Waaren, davon eingegangen . .	fl. 576. 54 kr.		
Davon ausstehend . . .	„ 146. 56 „	fl. 723. 50 kr.	
Waaren auf Lager (verarbeitete)		„ 1297. 1 „	
Gewinn auf dem Waarenverkauf			„ 26. 3 „
		fl. 2020. 51 kr.	fl. 2020. 51 kr.

Dieser Gewinn von fl. 26. 3 kr. wird sich nach geschehenem Verkauf obbezeichneter auf Lager sich befindenden Waaren, in fl. 398. 57 kr. Verlust verwandeln, wenn die leztjährigen Verkäufe als Basis dienen können. Es wird jedoch dieser Verlust nicht so groß werden, weil in diesem Halbjahr theils die früher angestellte Person entlassen wurde, theils die Arbeitslöhne nicht

mehr so hoch als früher gehalten sind, da die Beiträge sich bedeutend vermindert hatten.

Aus beiden mitgetheilten Rechnungsübersichten erhellt, daß der Verein auch bei gleicher fortdauernder Theilnahme von Seite des wohlthätigen Publikums besonders mit Einer Schwierigkeit zu kämpfen hat, nämlich mit dem Absaz der gefertigten Waaren. Das Komite, auch hierin das freundliche Entgegenkommen des Publikums erwartend, hofft, denselben im Laufe des Sommers wenigstens zum Theil noch zu bewerkstelligen, um so mehr als während dieser Jahreszeit vorzugsweise nur alte und gebrechliche Personen solche Arbeit suchen und erhalten und der Verlag sich also nur unbedeutend mehrt. Zugleich wird dasselbe in Erwägung ziehen, ob nicht durch Beförderung anderer, neuer Arbeitszweige, der erwähnte Uebelstand gehoben werden kann.

Das Komite schließt seinen Bericht mit dem Wunsche, es möchte bei Beurtheilung seiner Thätigkeit nicht außer Acht gelassen werden, wie schwer gerade auf dem Felde einer zweckmäßigen Armenunterstützung aller Anfang sei und bittet, auch dem neuzuwählenden Vorstande mit ungeschmälertem Vertrauen durch thätige Hülfe beizustehen. Auch ihm wird der wohlgemeinte Rath eines Jeden, dem es um Hebung der untern Volksklasse zu thun ist, lieber und ersprießlicher sein, als der leichtfertige Tadel dessen, dem keine Einrichtung recht ist, sobald sie Opfer fordert.

Er wird, so gut er es vermag, den Zweck des Vereins immer vollständiger ins Auge fassen und dankbar jederzeit die ihm dargereichten Gaben zu verwenden suchen. Dann aber hält er sich getrost an das schöne Wort der Amalia Sieveking in Hamburg, eines der größten Frauenvorbilder unserer Zeit:

„Wo man sich des redlichen Willens bewußt ist, mit Aufwendung aller verliehenen Kräfte zu thun, was man kann, da beruhigt man sich auch leichter über das, was man nicht kann, und stellt es freudig in die Hand dessen, von dem alle Hülfe kommt. Und wo geholfen wird im Geiste christlicher Liebe, und zur leiblichen Gabe die geistliche sich fügt, da läßt sich der Segen gar nicht begränzen nach Zeit und Ort.“